

■ BOOM IM SCHIFFSMARKT HÄLT AN

DER FONDS .com

Deutschlands größtes unabhängiges Fondsmagazin

27. August 2004

Berater: Der Boom im Schiffsmarkt hält an

Immer mehr Anleger setzen auf geschlossene Fonds. Das bekommt auch die Hamburger Vermittlungsgesellschaft Krüger-Gruppe zu spüren. Im ersten Halbjahr stieg ihr vermitteltes Investitionskapital um gut 50 Prozent auf 40 Millionen Euro.

DER FONDS.com fragte Krüger-Geschäftsführer Tinus Brehm, woher das große Interesse kommt, wie nachhaltig das Wachstum ist, und für wen sich geschlossene Fonds eignen.

DER FONDS.com: Woher kommt die große Nachfrage nach geschlossenen Fonds?

Tinus Brehm: Beteiligungsangebote wurden lange Jahre sehr stiefmütterlich behandelt. Nun sind die Investoren aufgewacht. Sie sind von klassischen Anlagen wie Aktien und Fonds enttäuscht, und auch Immobilien befinden sich gerade in schwierigen Zeiten. Die Anleger suchen nun nach Alternativen und erkennen die Vorteile von Beteiligungen. Besonders Schiffsfonds sind momentan extrem gefragt.

DER FONDS.com: Welche Vorteile haben Schiffsbeteiligungen?

Brehm: Die Schifffahrt ist ein absoluter Wachstumsmarkt. Der Welthandel boomt, vor allem durch China und Fernost getrieben. Über eine Schiffsbeteiligung können Anleger an diesem Boom teilhaben. Zudem ist der Markt unabhängig von den Weltbörsen. Positiv ist auch der aktuell niedrige Dollar, denn in der Schifffahrt werden das Schiff und ein Großteil der Betriebsausgaben im Regelfall mit Dollar bezahlt, was Euro-Investoren momentan zu Gute kommt. Außerdem wissen Anleger bei einer Beteiligung, in was sie investieren. Es ist ein konkreter Sachwert.

- Fortsetzung Seite 2 -

■ **Für weitere Informationen:**

KRÜGER-GRUPPE

Oberstr. 3, 20144 Hamburg

Tel. gebührenfrei: 0800 - 578 34 37

Tel. 040-42 949-0, Fax: 040-42 949-100

info@krueger-gruppe.com

■ BOOM IM SCHIFFSMARKT HÄLT AN

DER FONDS.com

Deutschlands größtes unabhängiges Fondsmagazin

27. August 2004

- Seite 2 -

DER FONDS.com: Einen Boom gab es schon oft, ihm folgte in der Regel ein schmerzvolles Ende. Wie nachhaltig ist die Entwicklung des Markts für Schiffsfonds?

Brehm: Schiffsbeteiligungen gibt es seit über 100 Jahren. Die Investoren sind nur erst jetzt in großem Umfang darauf gestoßen. 2003 wurden rund 2,3 Milliarden Euro Eigenkapital in Schiffe investiert, dieses Jahr werden es zirka 2,7 Milliarden Euro sein und im nächsten Jahr wird voraussichtlich die 3-Milliarden-Euro-Grenze durchbrochen. So wird es immer weiter gehen, denn ohne die Schifffahrt geht in der Weltwirtschaft kaum noch etwas. Der internationale Welthandel ist durch die Schifffahrt überhaupt erst möglich geworden. Das wird sich nicht wieder zurückentwickeln.

DER FONDS.com: Eignen sich geschlossene Fonds für jeden Anleger?

Brehm: Die Kundengruppe hat sich auf jeden Fall erweitert. Früher sprach man beispielsweise von Ärzte-Schiffen. Schiffsbeteiligungen waren wegen ihrer hohen Abschreibungsmöglichkeiten bei dieser Berufsgruppe sehr beliebt. Diese Zeiten sind jedoch vorbei. Geschlossene Fonds sind heute eher Renditeobjekte, die für eine breitere Masse interessant sind. Natürlich muss ein Anleger das entsprechende Kapital zur Verfügung haben.

DER FONDS.com: Wie dick muss der Geldbeutel sein?

Brehm: In Hamburg sagen wir, Ebbe und Flut sind Kaufmanns Gut. Das heißt, bei einer Beteiligung muss der Investor auch eine schwächere Phase durchstehen können. Ich meine damit Phasen, in denen es vorübergehend keine Ausschüttungen gibt. Ein Einstieg in einen geschlossenen Fonds ist ab 15.000 Euro möglich. Natürlich sollte jeder zu seiner persönlichen Absicherung über freies Kapital für mindestens ein Jahr verfügen. Außerdem sollte er nicht alles auf ein Pferd setzen. Als Faustregel kann man sagen, dass ein Investment maximal 30 Prozent eines Portfolios ausmachen sollte.